

Die Schlacht um Darwen

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Part 1		2
Kapitel 2: Part 2		4

Kapitel 1: Part 1

Blätter fielen lautlos zu Boden.

Die gross gewachsenen Bäume grenzten den Horizont vom Lande ab.

Durch die Baumkronen bahnten sich Sonnenstrahlen ihren Weg und liessen ein Lichtspektakel entstehen.

Hufgetrappel zweier Pferde war zu vernehmen.

"So warte doch. Können wir hier nicht rasten, Soraya?", rief der dunkelhaarige Junge, welcher auf einer fuchsfarbenen Stute ritt, seiner Begleiterin zu.

Ihr gelocktes, goldbraunes Haar wogte im Wind und wenn die hinter die spitzzulaufenden Ohren gestrichenen Haare, von einem Sonnenstrahl erfasst wurden, rief dies einen metallischen Glanz hervor.

Der Schimmel verlangsamte sein Tempo auf Anweisung der Angesprochenen.

Die smaragdgrünen Augen der Elfe erfassten den siebzehnjährigen Bauernjungen und musterten ihn.

"Myron, es ist nur noch ein halber Tagesritt von hier nach Darwen", entgegenete Soraya mit melodischer Stimme.

Myron spürte die kräftigen Bewegungen seines Reittiers unter sich und ritt schweigend weiter.

Soraya lächelte zufrieden.

Man erzählt sich, dass das Land Naskan schon seit die Mensch denken können vom Elfen König Tawariel und seinem Elfenvolk beherrscht wurde.

Zu denen einst auch die Elfe Soraya angehörte, bis sie ihre Familie entehrte und verbannt wurde.

Später schloss sie sich den Rebellen an um sich bei ihrem König zu rächen.

Darwen ist ein kleines Dorf in der Nähe des Flusses Rohar im Ballamorgebirge, wo sich das Versteck der Rebellen befindet. Diese planen einen Krieg gegen das Elfenvolk um ihre Freiheit wieder zu erlangen und um das Land Naskan in voller Blüte wieder erblühen zu lassen.

Myron und Soraya tränkten ihre mittlerweile erschöpften Pferde am Roharfluss und begaben sich schlussendlich zum Unterschlupf.

Dieser ist eine unterirdisch gelegene Stadt unter dem Gebirge.

Die Reisenden passierten die versteckte Eingangspforte, nachdem sie ihre Reittiere bei den anderen angebunden hatten und trafen auf eine Horde Menschen. Ein grossgewachsener, muskulöser Mann drängelte sich durch die Reihen.

"Seid mir gegrüsst, Bruder Myron und Elfe Soraya. Danke, dass du meinen kleinen Bruder heil hierher gebracht hast", sprach der Mann.

Die Elfe nickte ihm zu.

"Milas", entfuhr es Myron und drückte ihn an sich.

Milas lächelte. Ein junger Mann trat vor und wandte sich zu Milas.

"Anführer Milas, wollt ihr euren Bruder nicht in unsere Pläne einweihen?"

"Nicht so übereilig! Zuerst wollen wir speisen, denn sie sind sicher hungrig von der langen Reise", antwortete Milas.

Danach gab es ein Festessen.

Myron war überwältigt von der Fülle, die sich ihm bot.

Es wurde getrunken, gespiessen und gelacht.

Myron hatte heiss hungrig schon Mengen an Fleisch verschlungen, doch Soraya hielt ihr Essen stets vegetarisch.

Noch am selben Abend nahmen Myron und die Elfe in einem in Stein gehauenen Saal platz und hörten den Plänen Milases zu.

Myron musterte die Elfe die ganze Zeit über und blieb mit seinem Blick fasziniert an ihren Augen hängen.

"Nun, wir gedenken in acht Monaten die Elfenstadt Anarion anzugreifen und werden sie am Nordtor belagern", erklärte Milas mit Hilfe einer riesigen Karte, welche auf dem steinernen Tisch ausgebreitet war.

"Bis dahin wirst du, Myron mit einer Gruppe von anderen Leuten, dich der Kampfkunst bemächtigen", entschied sein grosser Bruder.

Nun war Myron wieder ganz bei der Sache und nickte zustimmend.

Spät in der Nacht wurde der siebzehnjährige zu seine Gemächern geleitet, legte sich gleich schlafen und liess seine Gedanken schweifen, bis er schlussendlich einschlief.

Kapitel 2: Part 2

Eine verhüllte Gestalt huschte durch den Wald von Terrix und blieb in einer Lichtung stehen, wo sich schon bald eine Zweite dazu gesellte. Der Mond war von dunklen Wolken verdeckt.

"Firielle", zischte die verhüllte Gestalt durch die Nacht.

"Da bist du ja endlich", entgegnete die Andere und streifte ihre Kapuze nieder.

Ihr feuerrotes Haar fiel in Wellen auf ihre Schultern, welches ihre spitzen Ohren verdeckte.

Ihre pechschwarzen Augen fixierten ihr Gegenüber.

"Nun?", sprach Firielle weiter "Wie lauten die Pläne?"

"Sie wollen die Hauptstadt in exakt acht Monaten angreifen", flüsterte die in schwarzen Tüchern verhüllte Gestalt. Boshafte Gelächter entfuhr es der rothaarigen, welches dem Laut einer Krähe glich. "Ich werde es meinem Vater ausrichten", antwortete Firielle nun wieder gefasst und verschwand in der Dunkelheit. Die Wolken lichteten sich und der Mond schien so hell wie zuvor.

Die noch in der Lichtung stehende Person neigte ihren Kopf zum Himmel empor und ihre smaragdgrüne Augen blitzten in die Nacht.

Die Zeit in Darwen verstrich schnell. Myron lernte mit dem Schwert umzugehen und übte oft mit Soraya. Auch übte er sich in der Disziplin Bogen schießen, wobei ihn die Elfe immer übertraf. Seinen Bruder Milas sah er nur selten, da dieser viel Zeit mit dem Planen des Angriffs verbringen musste.

Die Elfe und Myron hatten eine schöne Zeit, lachten viel miteinander und trafen sich auch in der Freizeit. Er fühlte sich immer mehr zu ihr hingezogen.

Doch von einem Tag auf den anderen war Soraya verschwunden.

Auch die Wochen darauf lies sie sich nicht blicken.

Myron machte sich Sorgen.

Die kommenden Monate waren sehr trostlos für Myron. Er sehnte sich nach der Elfe und vermisste sie sehr.

Er konnte einfach kein Interesse am Kampfunterricht mehr finden.

Die rothaarige Elfe bewegte sich in unglaublich schnellem Tempo an meterhohen Mamorsäulen vorbei, in welche elfische Inschriften eingemeißelt waren, welche die Geschichte des Elfenvolkes erzählten. Abrupt blieb sie stehen und kniete vor einem steinernen ebenfalls beschrifteten, mit Efeu umrankten Thron nieder, auf dem ein anmutiger Elf mit langem schwarzem Haar und tief blauen Augen sass.

Der Elf hob sein Haupt und sah auf die Kniende nieder. "Firielle", sprach er mit tiefer aber ebenso melodischer Stimme. "Du bist zurück gekehrt".

"Ja Vater, mit wichtigen Neuigkeiten", entgegnete die Rothaarige unterwürfig.

Der Elfenkönig Tawariel liess sich in seinen Thron zurück sinken und folgte gespannt ihrem Bericht.

Nach dem dieser geendet hatte, wurde sein Blick ernst. Tiefe Furchen entstanden auf seiner Stirn.

"Wir dürfen sie nicht den ersten Zug machen lassen. Wir werden sie zuerst angreifen, womit wir den Überraschungseffekt auf unserer Seite hätten."

"Celegorn", rief er durch die Halle.

Seine Stimme wiederhallte einige Male.

Im nächsten Augenblick stand ein junger Elf mit blondem Haar vor dem König.